



Aspekte der zukünftigen Aufsicht unter Solvency II

Oskar Ulreich

Finanzaufsicht über Versicherungen und
Pensionskassen

Oldenburg, 24.August 2011

- Zahlen, Fakten österr. VU

- Die FMA Österreich

- Ausgewählte Themen im Überblick
 - Gedanken zur Proportionalität

- Ausblick

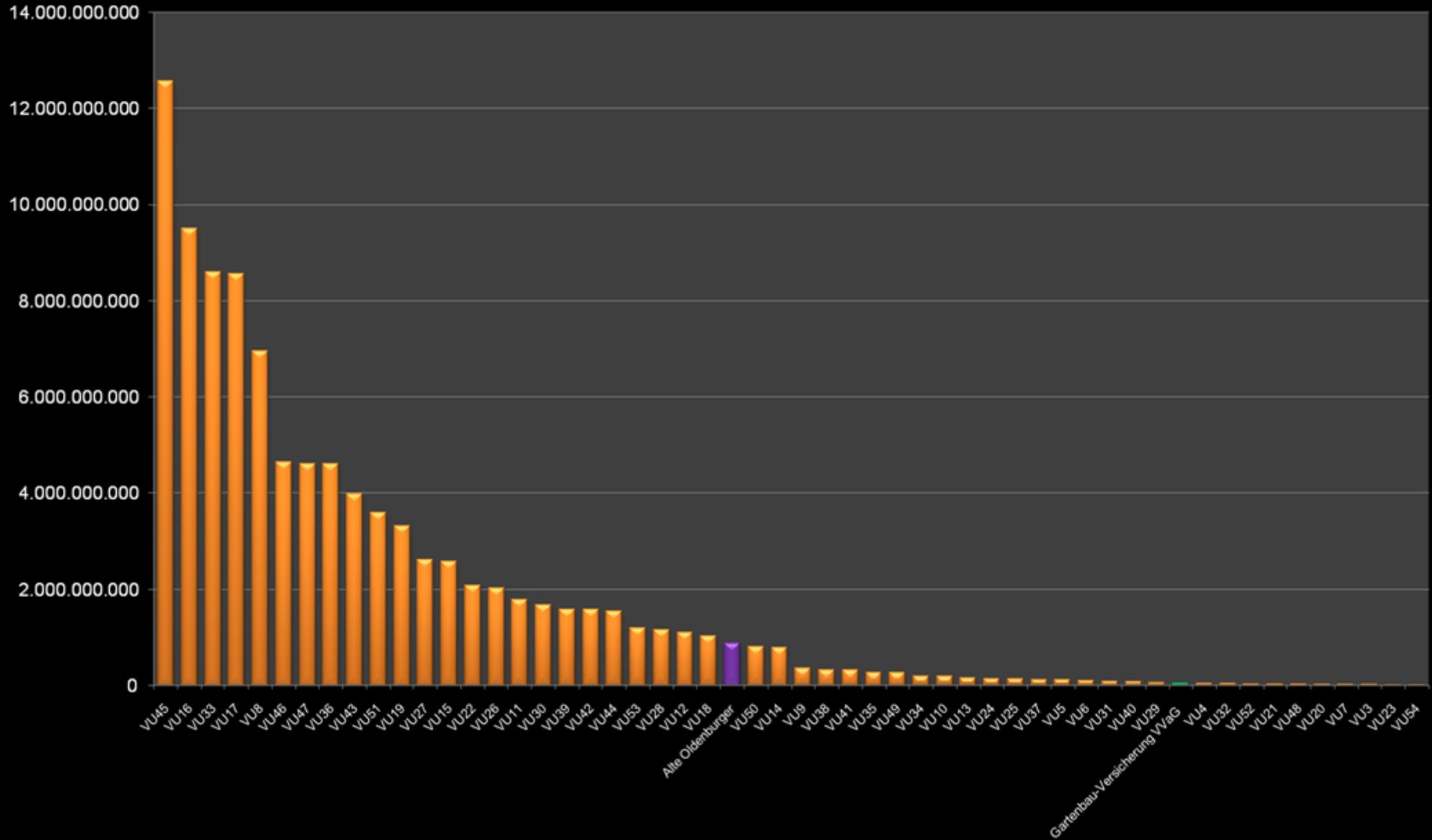
VERSICHERUNGEN 2010

Versicherer	2004	2006	2007	2008	2009	2010
Gesamt (VU)	112	112	106	106	106	105
Aktiengesellschaften, Ve rs. Vereine a.G.	52	52	50	50	50	51
kleine VVaG	60	60	56	56	56	54

Lebensversicherung	33	33	31	31	31	31
Schaden- und Unfallvers.	44	44	43	43	42	42
Krankenversicherung	9	9	9	9	10	10
Reine Rückversicherer	3	3	3	3	3	3

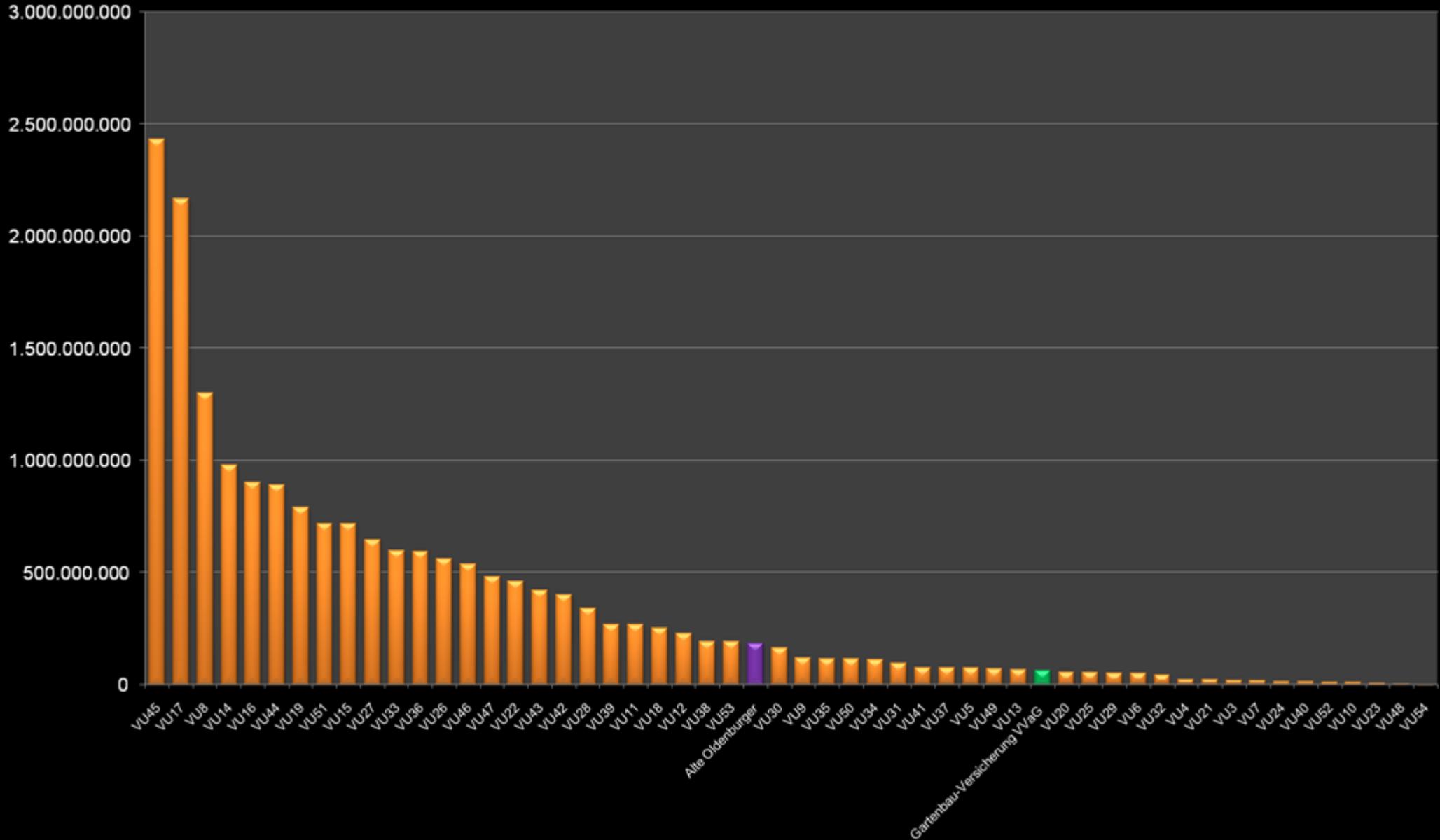
Kapitalanlagen

(31.12.2010)

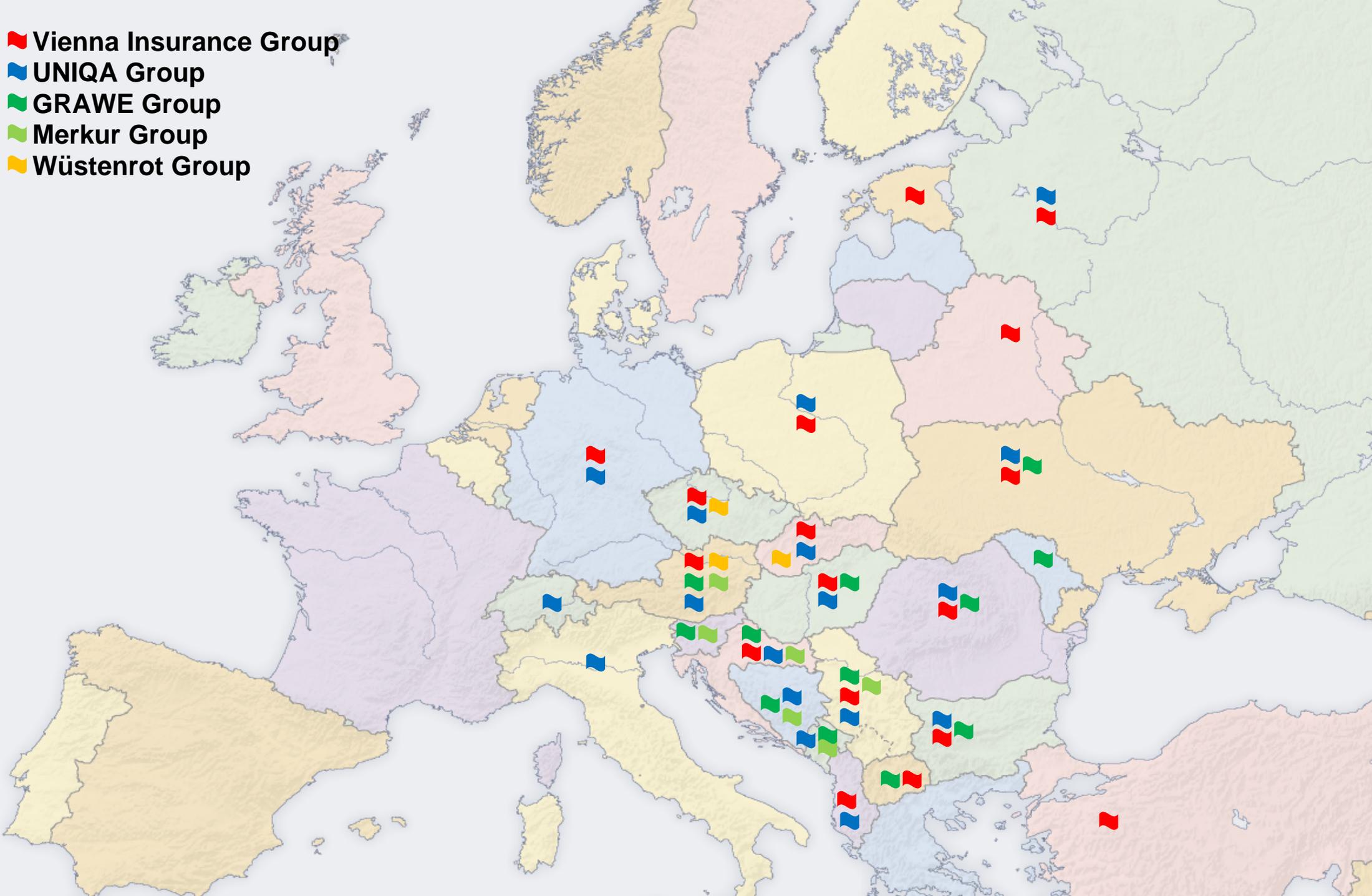


verrechnete Prämien

(31.12.2010)



-  Vienna Insurance Group
-  UNIQA Group
-  GRAWE Group
-  Merkur Group
-  Wüstenrot Group



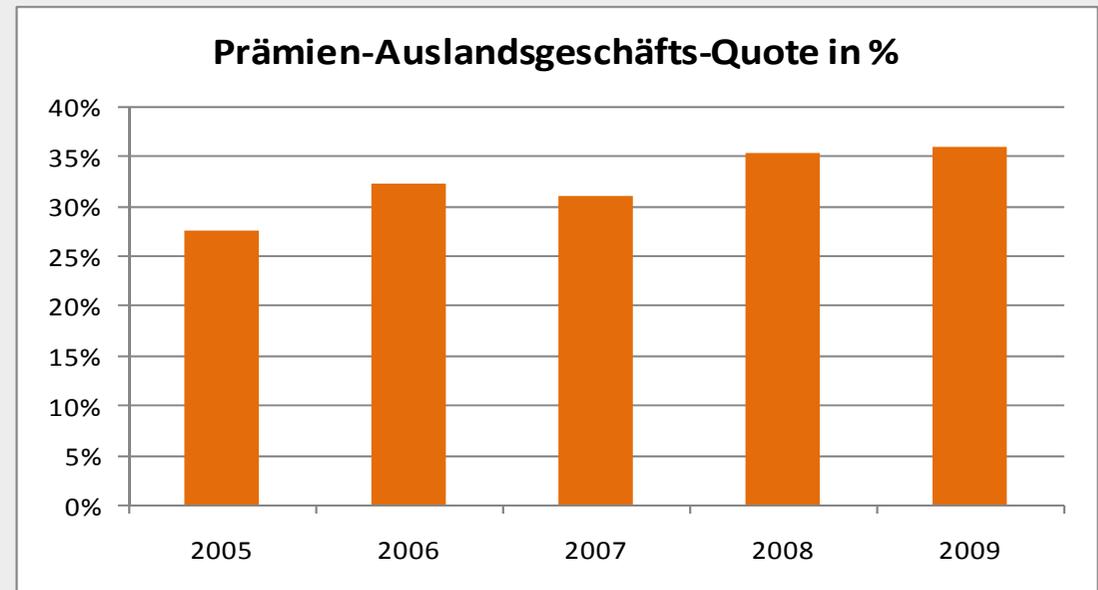
Incl. Victoria-Volksbanken und ARAG: 7 Gruppen in 23 Ländern

■ 5 österreichische Versicherungsgruppen mit Zentrale in Österreich

- Vienna Insurance Group
- UNIQA Group
- GRAWE Group
- Merkur Group
- Wüstenrot Group

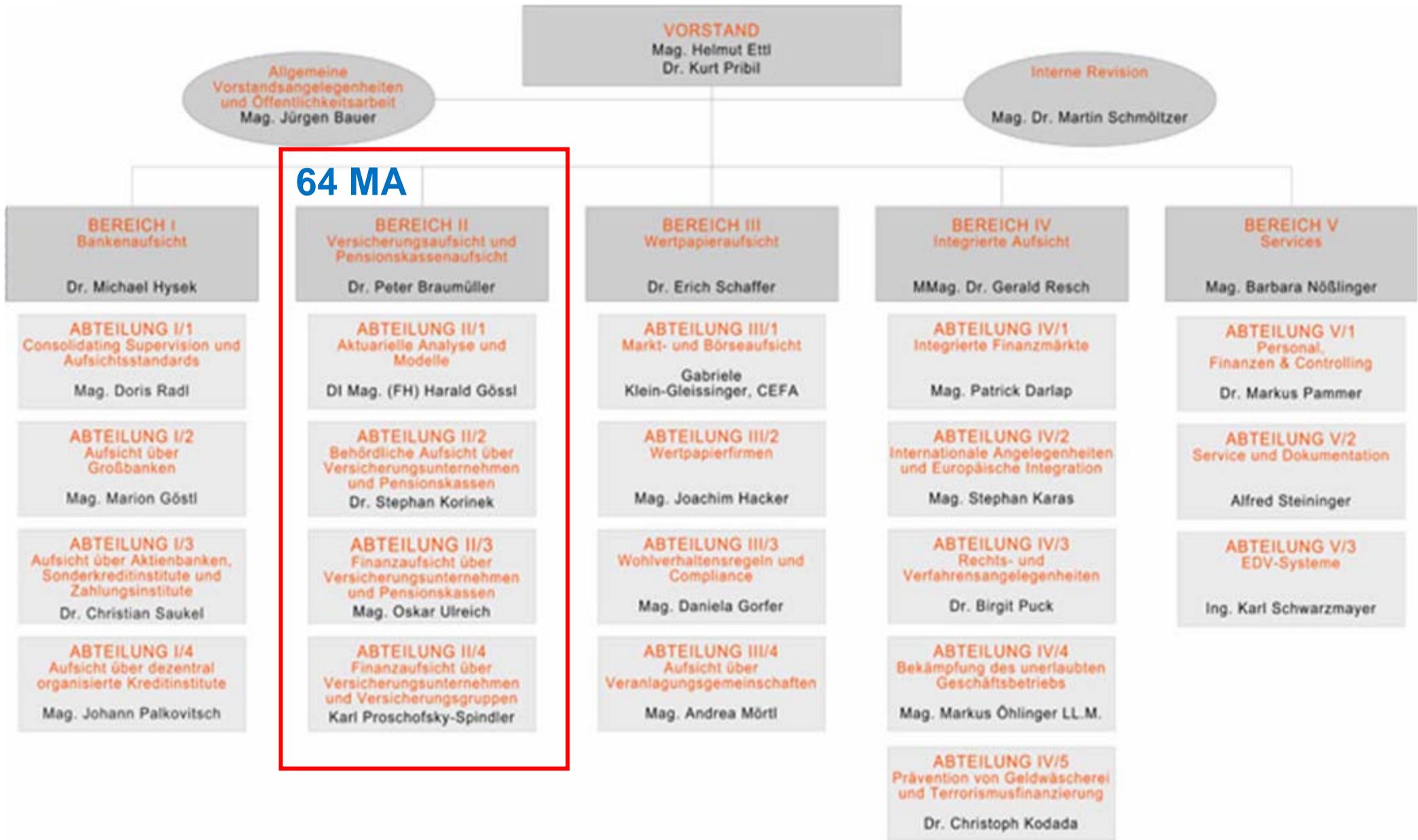
■ Lead außerhalb Ö.

- Victoria –Volksbanken (ERGO)
- ARAG



Ist Systemrelevanz ein Gütezeichen...?





64 MA

Personal (Vollzeitäquivalente)

- IST 2010: **282,25 Mitarbeiter**
(2009: 275,25)

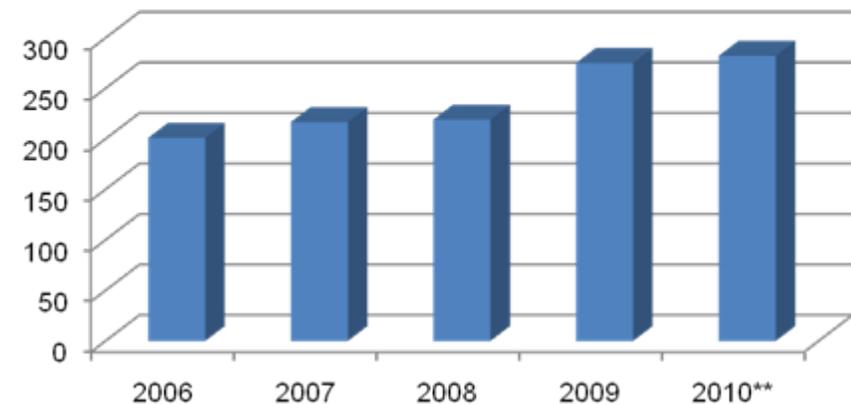
Budget 2010

- IST 2010 (vorl.): € 38,5 Mio.
(2009: € 33,44 Mio.)

Finanzierung der FMA 2010 (vorl.)

- Bund: € 3,5 Mio. pro Jahr pauschal,
Beaufsichtigte: € 31,2 Mio. (2009:
€ 26,4 Mio.), Gebühren u. sonstige
Erträge: € 3,7 Mio. (2009: € 3,5 Mio.)

Entwicklung FMA-
MitarbeiterInnen
(in Vollzeitäquivalenten)



** vorl. IST

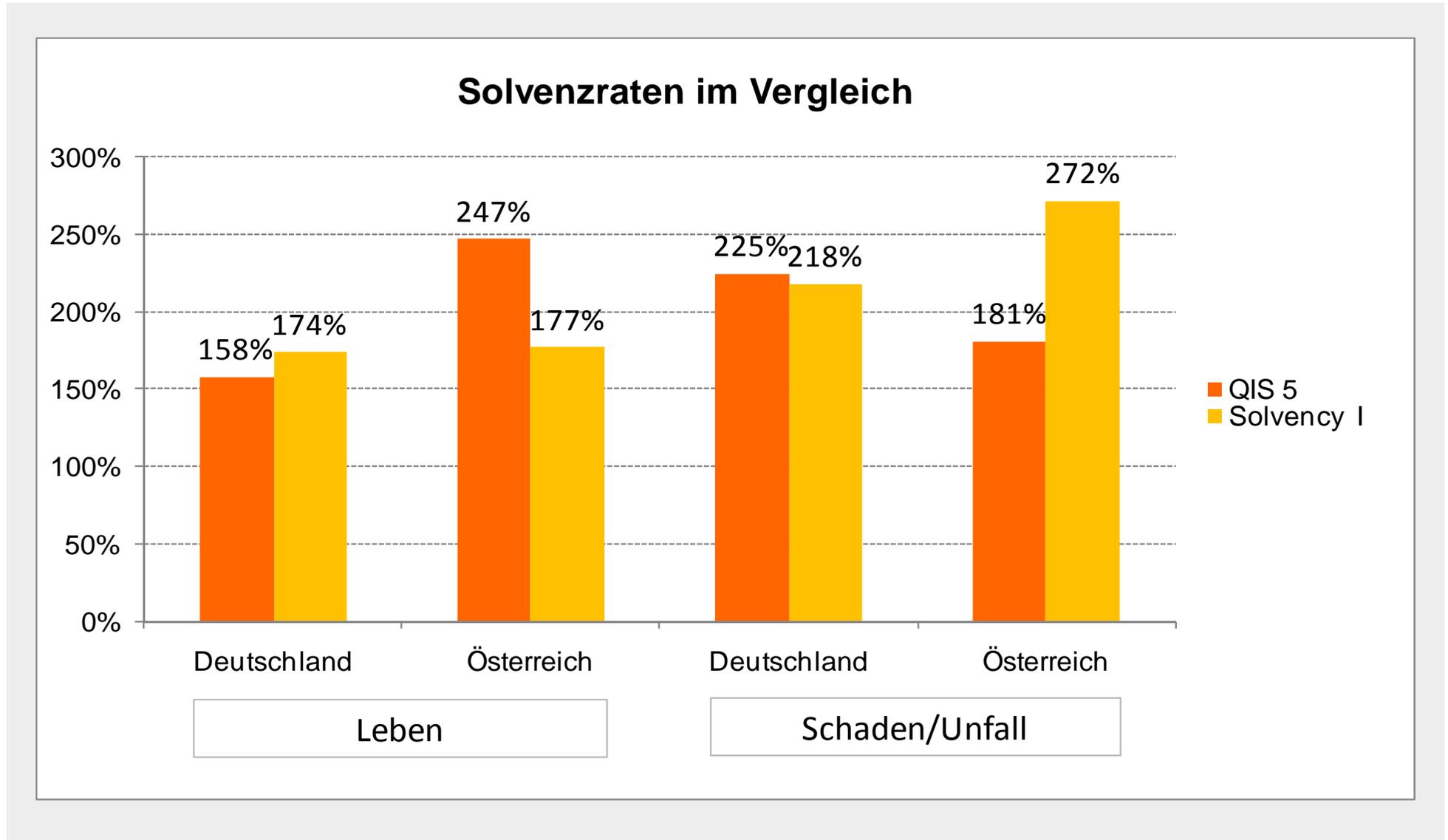
Zahl der beaufsichtigten Unternehmen weiter rückläufig –

- **843 Kreditinstitute - davon 10 (9) Betriebliche Vorsorgekassen**
- **105 Versicherungsunternehmen**
- **17 Pensionskassen** mit 142 (134) VRG, davon 8 überbetriebliche
- 193 (211) Wertpapierfirmen und Wertpapierdienstleistungsunternehmen
- 3 (3) Finanzkonglomerate
- 2.158 (2.238) inländische Investmentfonds von 25 (25) KAGs
- 5.371 (5.136) ausländische Investmentfonds
- 5 (5) Immobilien-Kapitalanlagegesellschaften mit 6 (6) Fonds
- 405 (456) Emittenten mit 9.783 (7.612) gelisteten Wertpapieren
(*Amtl. Handel, geregelter Freiverkehr & Dritter Markt*)



Solvency II - ausgewählte Themen

Der Vergleich macht Sie sicher (?) Kann ich den Mehrwert von SII messen??



■ Thema: Säule 1 SCR/Interne Modelle

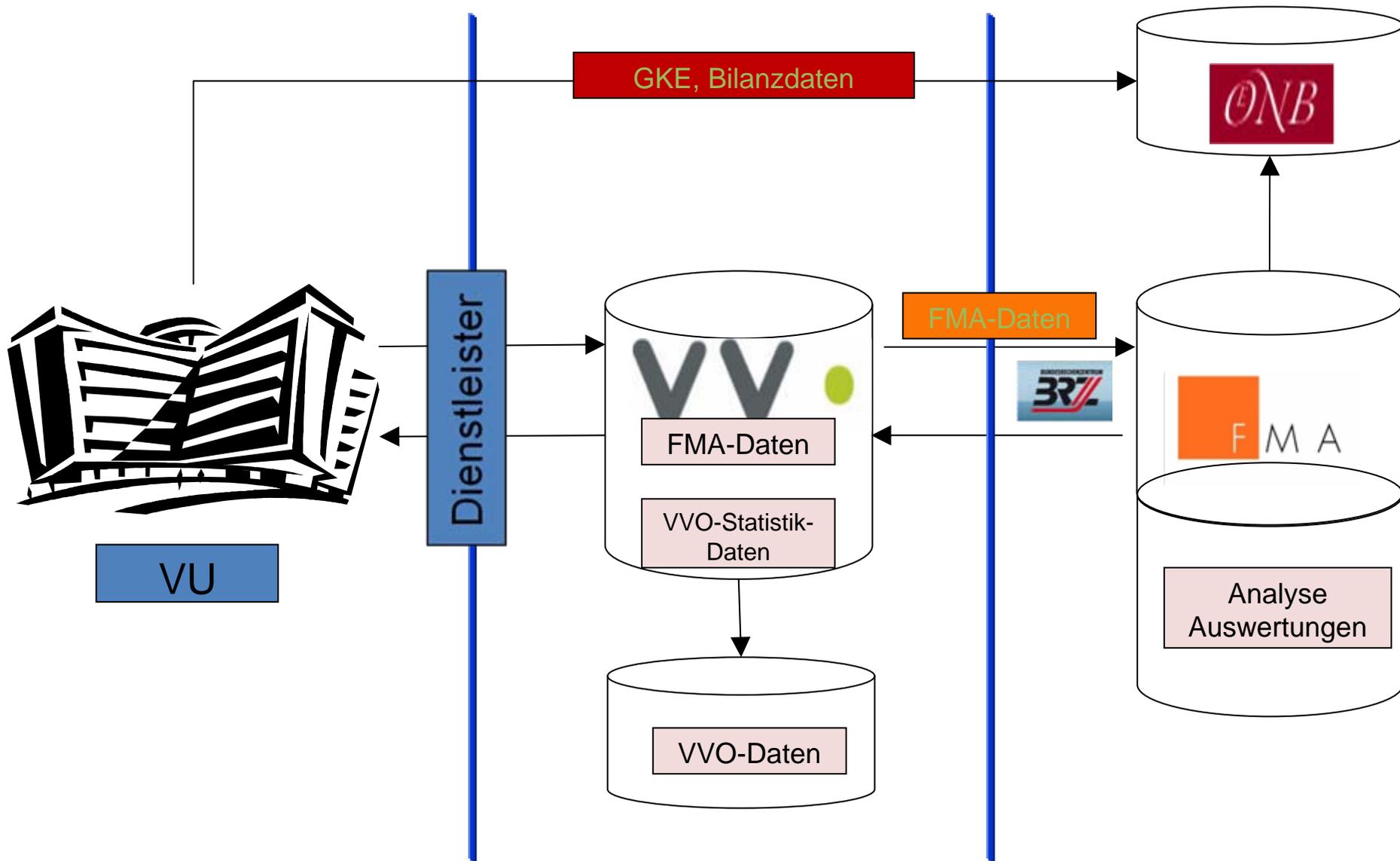
- SCR: wie genau wurde gerechnet/ kann ich Ergebnisse vergleichen?
-anfänglicher Optimismus verfliegen.....
- Vollmodelle nicht in Sicht
- Teilmodelle bedeuten hohe Herausforderung (keine Sub-Sub Module)
 - GIIPS sind voll mit Marktwerten zu bewerten
 - Immobilienmodell von Interesse
- Pre application Prozess stellt Aufsicht und VU vor hohe Herausforderungen
 - Zeithorizont, (Proportionalität?), Ressourcen, use test.....genereller Umgang mit Säule 2

■ Thema: Säule 2

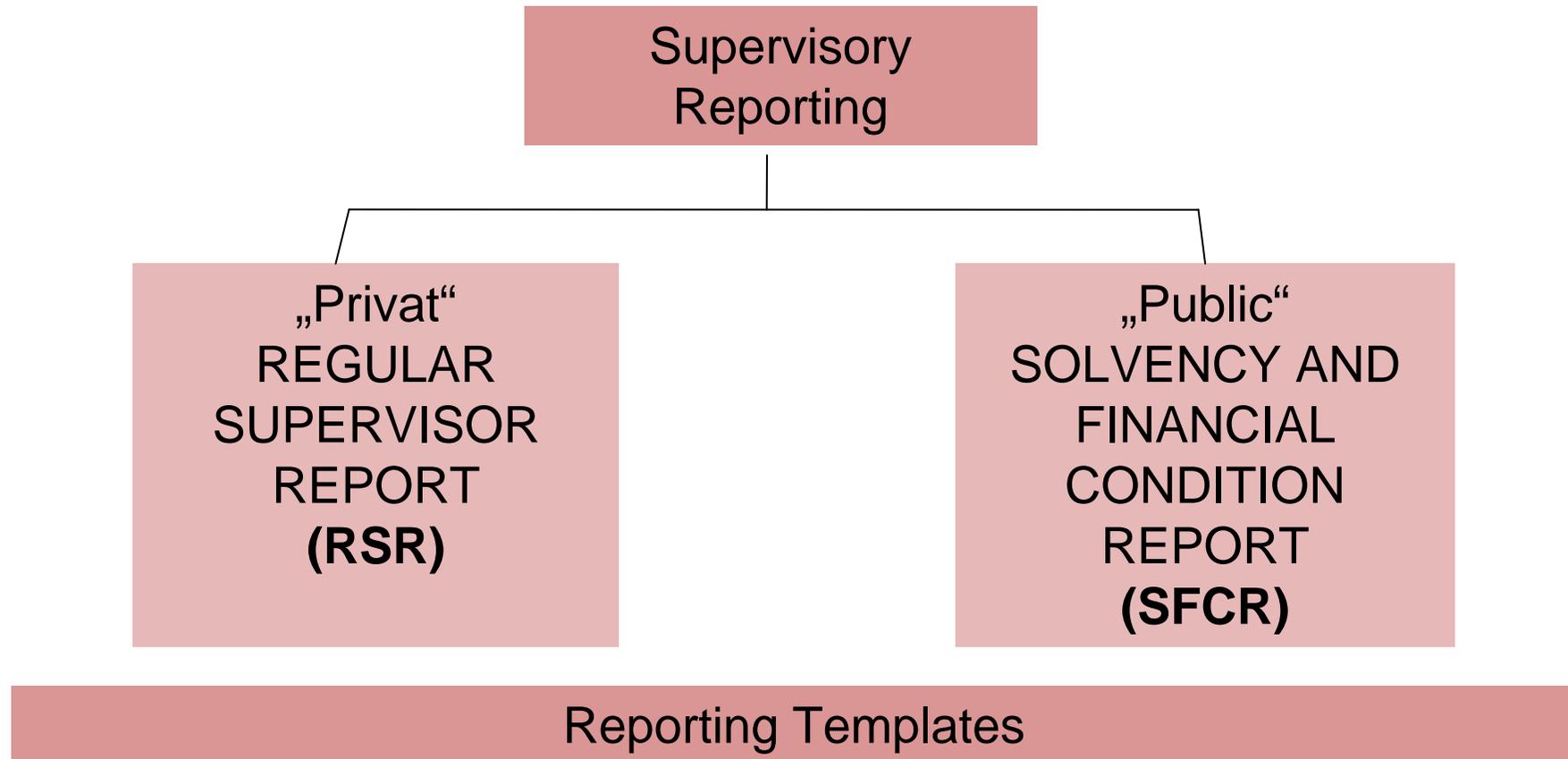
- PPP Ansatz als state of the art Methode
 - keine AnlageVO mehr (außer allgemeine Regeln)
 - Schaffung eines Systems von Strukturen, Dokumentationen und Verantwortlichkeiten
 - RM auf allen Ebenen als Teil des Governance Systems
 - Aktivseite: Due Dilligence Prozesse vorantreiben....
 - Wie steuere ich meine Risiken (Rule book, Limitwesen)
- ORSA ante portas
 - Einer der Eckpfeiler des Proportionalitätsprinzips
 - Selbsteinschätzung aller Risiken eines VU
 - MaRisk als „Einstiegsdroge“
 - Vergleichbarkeit des ORSA als Herausforderung
 - Übung für die Aufsicht oder Teil der Unternehmenssteuerung?

■ Thema: Säule 3- Meldewesen

- Diskussion der
 - reporting templates (RTS)
 - SFCR (= Lagebericht)in der Endphase (siehe auch Übergangsbestimmungen)
- Zukünftige Rolle der sonstigen Meldungen an die Aufsicht
 - UGB, Deckungsstock.....
 - Vgl vertragliche Verpflichtungen in der LV, klassische Rückstellungen in der LV
- Derzeit Diskussion XML versus XBRL
- In Österreich bewährtes System der Einzelwerte (DALI/XML) auf Basis von Quartalsmeldungen



Solvency II - Berichtsstruktur



- + Ad-Hoc
- + Reporting zu vordefinierten Ereignissen
- + nationale Spezifitäten

Thema: Proportionalität (Art 29 RRL)

- **Level 1 RRL:** allgemeine Formulierungen
- **Level 2 Verordnung:** Konkretisierung im Rahmen der ersten Säule (SCR)
 - V.a .Vereinfachungen Säule 1
- **Level 3 binding Standards:** kleiner Hinweis auf Prop., PPP und RM

**Harmonisierung im Rahmen des SRP und der
Zusammenarbeit in Aufsichtscolleges**

Thema: Proportionalität (Art 29 RRL)

- Die Mitgliedstaaten stellen sicher, dass die Vorschriften dieser Richtlinie auf eine Art und Weise angewandt werden, die der Wesensart, dem Umfang und der **Komplexität der Risiken angemessen** ist, die mit der Tätigkeit des Versicherungs- oder des Rückversicherungsunternehmens einher gehen.
- Die Kommission stellt sicher, dass die Durchführungsmaßnahmen den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit beachten, um die verhältnismäßige Anwendung dieser Richtlinie insbesondere auf kleine Versicherungsunternehmen zu gewährleisten.

Thema: Proportionalität (Level 2)

- (81) *[IM2]* The application of the proportionality principle in the area of **public disclosure** should **not lead** insurance and reinsurance undertakings being required to disclose any information which would not be relevant to their business **or not be material**.
-
- *[IM9]* The application of the proportionality principle in the area of **of supervisory reporting** should **not lead** insurance and reinsurance undertakings having to submit any information which would not be relevant to their business **or not be material**.

- Vier Thesen

- P. ist eine Funktion der Komplexität des Geschäftsmodells und der Organisation
- P. nimmt nicht Bezug auf Unternehmensgröße
- P. ist teilbar
- P. und interne Modelle vertragen sich nicht (?)

- These 1

- Proportionalität ist eine Funktion der Komplexität des Geschäftsmodells und der Organisation
 - Produkte und Asset von Relevanz (Komplexität, nicht Volumen)
 - Proportionalität bei weniger komplexen Risiken möglich (VA, CDS gehen dann nicht mehr)
 - Spezialbetrachtung Vers. Gruppen
 - Vor allem ein Thema der Säule 2
 - Weniger Komplexität, einfacheres RM

- These 2

- Proportionalität nimmt nicht Bezug auf Unternehmensgröße
 - Kleines Unternehmen mit komplexem Geschäftsmodell
 - Bauchladen
 - Einfaches Geschäftsmodell - reiner FLV-Versicherer
 - Trigger Systemrelevanz
 - Schutz des Systems oder des Einzelnen
 - Kann größeres VU unter Prop. fallen?

- These 3

- Proportionalität ist teilbar
- Sofern Unternehmensstruktur nicht komplex
 - Produktportfolio, Assetportfolio
 - Beteiligungen/gruppen

- These 4

- Proportionalität und interne Modelle vertragen sich nicht (?)
 - Modelle sind komplexer
 - Keine Proportionalität
 - Ausnahme: Spezialversicherer!
 - Ausnahme Immobilien?

- Thema: Proportionalität/ Immobilien als case study

- Gemeinsame Vorgangsweise bei
 - Datenmodell/Datenbank
 - Bewertungsmodell (DCF, SWF, EWF, gemischtes Verfahren je nach Nutzung....)
 - Definition Grundgesamtheit
 - Standardprozesse bei Genehmigung interner Modelle
 - Mindestanforderungen an use test

Prozess der Definition der Proportionalität in der Praxis im Rahmen der Säule II

Definition des Universums nicht komplexer Themen

Produkte, Assets, sonstige Geschäftsfelder, Aufbau interner Strukturen.....

Produktsicht

Definition von Mindestanforderungen pro Thema

Wie manifestiert sich Proportionalität in den jeweiligen Themen?
(Wann ist ein Asset nicht komplex??)

Korrekturfaktoren individuell pro VU

Unternehmensgröße, Systemrelevanz, interne Modelle, besondere Risiken....

Aufsicht

tatsächliche Ausgestaltung

Definition der Ausgestaltung des individuellen RM
(in welchen Bereichen ist ein konkretes VU als nicht komplex einzustufen?)

Weitere Aufsichtstasks

Vergleich mit peer groups, Unternehmenskommunikation, Definition des speziellen SRP (RAF), Dauer der Einstufung, Änderungsprozesse.....

Stand: Juli 2011

■ Level 2 Maßnahmen:

- Veröffentlichung im ABl: November 2012
- Inkrafttreten: 1.1.2014

■ Level 3 Technische Durchführungsstandards:

- Vorlage eines **Vorschlages** für TS durch die EIOPA:
 - 31. September 2012 (etwa die Reporting Templates)
 - 1. Jänner 2014 (diese Deadline gilt für die meisten Ermächtigungen)
 - 31. Dezember 2016 (Kapitalaufschlag etc.)
- Annahme durch die EK: März 2013 (betrifft nur die zum 31. September 2012 vorgelegten TS)
- Inkrafttreten: 1.1.2014

■ 2013 – Übergangsregime:

- Beaufsichtigung erfolgt auf Grundlage von SI
- VUs haben spätestens am 1. Juni 2013 einen **Implementierungsplan** vorzulegen, der Info über folgende Elemente beinhalten soll: TR, anrechenbare Eigenmittel, SCR, Governance + Prozesse zur Implementierung des Meldewesens (umstritten ist jedoch, ob die VU auch eine „volle“ Berechnung des SCR durchführen müssen)
- Ab dem 1. Juni 2013 können die VU verschiedene Anträge (u.a. für die Genehmigung IM, USP, ergänzender EM etc.) stellen
- Prüfung dieser Anträge durch die Aufsicht auf Grundlage der L2 + L3 Texte + VAGneu bereits 2013
- Genehmigungen können jedoch erst nach dem 1.1.2014 erfolgen

■ 2014 – Inkrafttreten:

- vollumfängliche Geltung von SII
- die ersten regelmäßigen Meldungen (nur der quantitative Teil) kommen Ende Mai 2014
- das gesamte Meldepaket (einschl. der qualitativen Daten) kommt erst Ende Mai 2015
- „sämtliche (SII-)Daten“ werden erst Ende Februar 2014 verfügbar sein, wenn den Aufsichten eine zum Stichtag 1.1.2014 erstellte Eröffnungsbilanz einschl. der SCR-Berechnung übermittelt wird

- Solvency II als Herausforderung betrachten (VU-Seite)
 - Säule II als Tool der Unternehmenssteuerung?
 - Ist der Gesamtsteuerungsgedanke in jedem Unternehmen implementiert?
 - Neues Verständnis von Geschäftsprozessen
 - Säule II =Unternehmenssteuerung
 - Hat Solvency II eine „Umwegrentabilität“ ??
 - Aufsicht nicht als störendes Element betrachten sondern als Verkaufsargument (Deckungsstock/Sicherungssysteme)

Wie geht es weiter?- Es geht weiter

- Solvency II als Herausforderung betrachten (Seite der Aufsicht)
 - „From Supervision to Regulation“ als Konsequenz der Krise positiv besetzen
 - Aufsichtskonvergenz herstellen
 - Wir müssen planbar, transparent und equidistant sein
 - transparente Risikolandkarte
 - Beachtung nationaler Eigenheiten beachten ohne Aufsichtsarbitrage zu ermöglichen
 - Koordinierung der Zusammenarbeit mit EIOPA und ESRB
 - Mehr Beachtung der Systemrelevanz und der intersektoralen Verflechtungen
 - Lessons learnt weiter treiben, Rückenwind nutzen
 - Zu guter letzt: Kosten/Nutzen immer Hinterfragen/Grenzen der Aufsicht definieren

- Welche Konsequenzen hat Solvency II am Markt?
 - Wünschenswerte Auswirkungen oder Kollateralschaden?
 - Produktlandschaft, vor allem Lebensversicherung?
 - Assetstruktur und Funktion der VU als Financier öffentlicher und privater Institutionen
 - Wird Aufsicht europäisch ?
 - Werden VU europäisch (SE) ?



FINANZMARKTAUFSICHT ÖSTERREICH
■ Kompetenz ■ Kontrolle ■ Konsequenz